



GRETEL & HÄNSEL

EIN MÄRCHEN NEU ERZÄHLT



CAPELIGHT
Produktion



BRON ORION
AN IMCO COMPANY

© 2015 Orion Marketing LLC. All Rights Reserved.



GRETEL & HÄNSEL

Ein Film von Osgood Perkins
mit Sophia Lillis, Samuel J. Leakey, Alice Krige, Jessica De Gouw, Charles Babalola u. v. m.
Horror, Kanada/USA/Irland 2020, 87 Minuten
(OT: Gretel & Hansel)

Kinostart: 9. Juli 2020

Im Verleih von capelight pictures
Im Vertrieb von 24 Bilder

PRESSEHEFT

Pressebetreuung

mm filmpresse
Schliemannstraße 5 | 10437 Berlin
Tel.: 030 41 71 57 23
Fax: 030 41 71 57 25
E-Mail: info@mm-filmpresse.de
www.mm-filmpresse.de

Verleih

capelight pictures OHG
Lessingstr. 16 | 16356 Ahrensfelde
Tel.: 030 70 22 80 06
Marco Heiter
E-Mail: presse@capelight.de
www.capelight.de

Besetzung

Gretel
Holda
Hänsel
Der Jäger
Holda (jung)

SOPHIA LILLIS
ALICE KRIGE
SAMUEL J. LEAKEY
CHARLES BABALOLA
JESSICA DE GOUW

Stab

Regie
Drehbuch
Kamera
Schnitt
Szenenbild
Kostümbild
Produktion
Ausführende Produktion
Casting

OSGOOD PERKINS
ROB HAYES
GALO OLIVARES
JOSH ETHIER
JEREMY REED
LEONIE PRENDERGAST
BRIAN KAVANAUGH-JONES, FRED BERGER
MACDARA KELLEHER, SANDRA YEE LING
CLAIRE CURRY, JULIE HARKIN

Synopsis

Vor langer Zeit in einem verfluchten Land: Die verzweifelte Suche nach Nahrung und Arbeit zwingt die junge Gretel (Sophia Lillis) und ihren kleinen Bruder Hänsel (Samuel J. Leakey) dazu, das elterliche Haus zu verlassen. Völlig orientierungslos irren sie umher und verlaufen sich in einem tiefen, dunklen Wald. Als sie auf eine Hütte stoßen, in der eine alte, freundlich wirkende Frau (Alice Krige) lebt, glauben Gretel und Hänsel, Zuflucht gefunden zu haben. Aber die von der Alten in Zeiten der Hungersnot aufgetischten Festmähler, das unheimliche Gemurmel fremder Kinderstimmen und mysteriöse Erscheinungen im Haus lassen Gretel erahnen, dass sich hinter ihrem scheinbaren Glück etwas Böses verbirgt. Kann sie ihren jüngeren Bruder beschützen oder wird sie den Versuchungen erliegen, die in ihr aufsteigen? Langsam bahnt sich das Grauen seinen Weg ...

Mit **GRETEL & HÄNSEL** gelingt Regisseur Osgood Perkins (*DIE TOCHTER DES TEUFELS*) eine schaurige Neuinterpretation des bekannten Märchenklassikers. Die Hauptrolle in dieser düsteren Saga über die menschliche Not, die in finsternen Zeiten Monster gebiert, spielt Sophia Lillis, der Shootingstar aus *ES*, *ES KAPITEL 2* und der erfolgreichen Netflix-Serie „I Am Not Okay with This“.

Über die Produktion – Es war einmal...

Manche Geschichten bleiben über Jahrhunderte bestehen, graben sich in unsere Psyche ein und verflechten Mythos und Erzählung. *Hänsel und Gretel* ist eine solche Geschichte. Der Märchenklassiker von Jakob und Wilhelm Grimm stand den schöpferischen Kräften hinter dem Film *GRETEL & HÄNSEL* Pate. Regisseur Osgood Perkins hatte die Geschichte seinen Kindern vorgelesen und dabei die altmodische Moralpredigt genossen, die als eindringliche Parabel im Mittelpunkt der Erzählung steht. Auch Sophia Lillis, der Star aus der Stephen-King-Neuaufgabe *ES* (2017), liebte das bekannte Märchen als Kind. Erstmals veröffentlicht wurde die Geschichte um zwei Geschwister, die auf der Suche nach Trost und Nahrung allein im Wald umherirren bis sie an ein Haus aus Süßigkeiten gelangen erstmals 1812. Die Ursprünge dieser Erzählung sind jedoch viel älter als die Veröffentlichung durch die Gebrüder Grimm. Elemente von ihr finden sich bereits in einem Manuskript aus dem 14. Jahrhundert, in dem von einem imaginären Land die Rede ist. Vergleichbare Geschichten über verlassene Kinder lassen sich schon vor 1812 in Charles Perraults *Der kleine Däumling* (1697) und Marie-Catherine d'Aulnoys *Finette Cendron* (1721) finden.

Im Unterschied zum Original verlagerte Drehbuchautor Rob Hayes in seiner Neuinterpretation den Fokus auf die weibliche Hauptfigur und vertauschte die Namen im Titel. Mit diesem neuen Dreh, den er der uralten Moralgeschichte dadurch gab, erregte das Drehbuch von *GRETEL & HÄNSEL* Aufmerksamkeit bei der Produktionsfirma Automatik, die von Brian Kavanaugh-Jones (*Upgrade*, *Sinister – Wenn Du ihn siehst, bist Du schon verloren*, *Insidious: Chapter 3 – Jede Geschichte hat einen Anfang*) und Fred Berger (*La La Land*, *The Autopsy of Jane Doe*) geleitet wird. Kavanaugh-Jones war schon immer „fasziniert von Mythologie und klassischen Erzählungen, die im Laufe der Jahrhunderte immer wieder neu erzählt werden.“ Aus Gretels Blickwinkel erzählt, „wird aus dieser Ur-Geschichte zugleich eine Geschichte über die weibliche Kraft“, sagt Produzentin Sandra Yee Ling. „Es geht ums Erwachsenwerden und um Ermächtigung.“ Als Osgood Perkins zu dem Projekt stieß, war er von der ersten Drehbuchseite an fasziniert: „Beide Filme, die ich zuvor gedreht habe (*Die Tochter des Teufels*, *I Am The Pretty Thing That Lives In The House*), kreisen um eine weibliche Hauptfigur, weshalb mein Interesse automatisch geweckt wurde. Filmemacher aktueller

Märchenadaptionen scheinen sich für ihr Ausgangsmaterial zu entschuldigen. Rob tat das nicht: „Wir teilten den Gedanken, dass Märchen von Natur aus unheimlich sind.“

Für das Team von Automatik Production war GRETEL & HÄNSEL die perfekte Ergänzung ihres Repertoires. „Ich hatte das Glück, bei vielen Genre-Franchises mitwirken zu dürfen, speziell im Horrorbereich und dieser Film passt dazu“, sagt Kavanaugh-Jones. „Das gilt für einige der Filme, die wir in letzter Zeit produziert haben, wie zum Beispiel Destroyer mit Nicole Kidman oder Jean Seberg – Against All Enemies mit Kristen Stewart. Es sind Filme, die in ihrer Vision einzigartig sind und sowohl inhaltlich als auch formal subversives Potenzial haben.“

„Wir beginnen mit einer Erzählung innerhalb der Erzählung. In ihr geht es um ein kleines Mädchen, das mit einer besonderen Kraft aufwächst“, sagt Sophia Lillis. „Es ist den Tod, die Armut und die Gefahren der Welt gewohnt und wendet sich der dunklen Seite zu. Im späteren Verlauf des Films beginnt man zu verstehen, wie der Subplot über dieses kleine Mädchen und die Geschichte von GRETEL & HÄNSEL aufeinander abgestimmt sind und zusammenwirken.“

Hayes' Gretel ist 15 oder 16 Jahre alt und lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter und ihrem 8-jährigen Bruder in einem kleinen Dorf. „Sie haben eine innige Geschwisterbeziehung, in der die ältere Schwester sich liebevoll um den jüngeren Bruder kümmert. Jedoch ist er ziemlich naiv und hatte seit jeher jemanden, der sich um ihn sorgt. Hänsel ist sehr anspruchsvoll, aber auf eine liebenswerte Art und Weise“, sagt Ling. „Gretel ist zunächst an ihren jüngeren Bruder gebunden“, erklärt Regisseur Osgood Perkins. „Sie fühlt sich für ihn verantwortlich. Von der ersten Minute an wollte ich ihrer Figur ein umfassenderes Verständnis geben: eine Weltvorsicht, ein Wissen, dass die Welt ein finsterner Ort ist. Von Beginn des Films an gilt ihr Handeln dem Schutz ihres Bruders.“ Und er fügt hinzu: „Die Sorge um Hänsel machte Gretel wohlwollend und selbstlos, aber es gibt in ihr diese Neugier auf ihre eigene Macht und ihr eigenes Selbst. Das ist die dunkle Komponente.“ Ling ergänzt: „Vielleicht sehnt sich Gretel nach einem unabhängigen Leben. Als jedoch die Mutter sie und ihren Bruder gemeinsam wegschickt, um für sich selbst zu sorgen, werden die Schicksale der Kinder unwiderruflich miteinander verschmolzen. Plötzlich finden sie sich ohne Heim und ohne einen Ort, an den sie gehen könnten, wieder und müssen durch den Wald wandern. Das war in Zeiten der Hungersnot ganz real. Die Menschen konnten ihre Kinder nicht ernähren, also ließen sie sie gehen.“ Als die Kinder auf eine ältere Frau treffen, die im Wald in einer Fülle aus Lebensmitteln lebt, scheint sich ihr Schicksal zu ändern. „Holda ist die Mutter, die Gretel nie hatte“, erklärt Lillis. „Ihre leibliche Mutter war geistig angeschlagen. Sie war bereit, ihre Kinder zu töten, um sie nicht leiden sehen zu müssen.“ Holda spürt in Gretel eine Energie, die sie an sich selbst erinnert. „Nachdem sie Gretel kennengelernt hat, denkt sie: ‚Oh, du bist etwas ganz Besonderes‘“, erklärt Alice Krige ihre Rolle. „Aber je stärker sich Holda zu ihr hingezogen fühlt, desto mehr machen sich Feindseligkeit und Groll, Selbsthass, Schuld und Scham in ihr breit. Gretel ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was Magie sein kann, aber Holda wendet sich gegen sie.“

Klassische Märchen, so auch die der Brüder Grimm, leben von Analogien und Metaphern. Dementsprechend gehen auch die Themen von GRETEL & HÄNSEL tiefer. „Wenn man sich eine alte Geschichte wie diese zur Vorlage nimmt, möchte man daraus eine Erzählung machen, die frisch und relevant ist, gleichzeitig möchte man sie nicht durch das Hinzufügen neuer Elemente schwächen“, erklärt Perkins. „Man schaut sich die vorhandenen Elemente an und fragt: ‚Welche davon sind für das heutige Leben und das heutige Verständnis relevant?‘“ Sophia Lillis findet, dass Perkins' Version noch düsterer geworden ist als das ursprüngliche Märchen: „Er wollte dieses Märchen, das uns als Kinder erschreckte, für Erwachsene neu interpretieren. Auf diese Weise können wir uns heute wieder daran erinnern, wie schrecklich es ist.“

Vorbilder

Automatik Production hat sich mit Orion Pictures, einer Abteilung von MGM, zusammengetan, um die Geschichte von *Hänsel und Gretel* neu zu erzählen. Dem Produktionshaus verdankt die Welt legendäre Filme wie *PLATOON* (1986), *Robocop* (1987), *Mississippi Burning – Die Wurzel des Hasses* (1988) und *Das Schweigen der Lämmer* (1991). Brian Kavanaugh-Jones, Produzent bei Automatik, hatte bereits in der Vergangenheit mit MGM zusammengearbeitet, aber *GRETEL & HÄNSEL* ist seine erste Zusammenarbeit mit Orion Pictures. „Ich bin mit den Orion-Titeln aufgewachsen. Es ist ein Label, an das ich mich speziell bei einigen meiner Lieblingsfilme der 1980er Jahre erinnere.“ Für die Besetzung der Gretel war Sophia Lillis, Shootingstar der erfolgreichen Stephen-King-Adaptionen *ES* und *ES KAPITEL 2* sowie der erfolgreichen Netflix-Serie „I Am Not Okay with This“ die perfekte Wahl. „Sophia ist eine Schauspielerin, die derzeit sehr viel Aufmerksamkeit erhält. Sie ist sehr beliebt und spielt immer größere Rollen“, erklärt Regisseur Osgood Perkins. „Sie spielte die einzige weibliche Hauptrolle in den *ES*-Filmen, und die Leute haben sich zu ihr hingezogen gefühlt. Sie ist eine unglaublich bodenständige, offene und freundliche Person. Sie ist ein richtiger Filmstar. Die Kamera verwandelt sie.“ Kavanaugh-Jones stimmt zu: „Sie ist eine eindrucksvolle Künstlerin. Sie arbeitet hart und zugleich unglaublich instinktiv. In dem Moment, als sie vor die Kamera trat, sagten alle: ‚Verdammt, das ist Gretel! Sie ist sehr authentisch und schlüpft einfach in ihre Rolle.‘“

Lillis machte zunächst eine Probeaufnahme für die Produzenten. „Ich liebe Grimms Märchen, und mit dieser Geschichte bin ich aufgewachsen“, bemerkt sie. „Ich wusste anhand des Drehbuchs, dass dieser Film großartig werden würde. Er ist sehr gut geschrieben: eine besondere Version der bekannten Geschichte. Ich brannte für sie und als ich mit Osgood sprach, wollte ich unbedingt Teil des Projekts werden. Ich genieße es, Figuren mit einer dunkleren Seite zu spielen; es ist interessant zu versuchen, in deren Denkweisen einzudringen.“

Alice Krige („*The OA*“, *Thor: The Dark Kingdom*, *Star Trek: Erster Kontakt*) spielt Holda – Gretels und Hänsels geheimnisvolle Wohltäterin. Zunächst zögerte die südafrikanische Schauspielerin, die mit ihrer Rolle in *SILENT HILL* (2006) schon einmal in einem düsteren Film mitwirkte. „Ich glaube nicht, dass ich das noch einmal tun kann“, sagte sie zu ihrem Mann. Dennoch machte sie eine Probeaufnahme und traf Perkins. Als sie dann das fertige Drehbuch las, war sie überzeugt. „Die Geschichte hatte sich auf faszinierende Weise verwandelt“, erklärt Krige. „Die Sprache war außergewöhnlich stark.“

Den Kinderdarsteller Samuel J. Leakey, der Hänsel spielt, entdeckte Perkins beim Vorsprechen. „Er war von Anfang an mein Favorit“, schwärmt der Regisseur. „Ich musste nur mit dem Studio ein paar Hürden überwinden und herausfinden, wie sein Zeitplan funktionieren könnte, weil er noch so jung ist.“

Charles Babalola („*Black Mirror*“, *Maria Magdalena*) wurde traditionell gecastet: Er las das Drehbuch und traf dann den Regisseur und die Produzenten. „Der Jäger ist eine mysteriöse Figur. Ihn umgeben viele Fragen. Er ist ein verantwortungsvoller Mann. Aber auch ein Mann mit Geheimnissen und verborgenen Absichten“, beschreibt der Schauspieler seine Rolle.

Jessica De Gouw („*Underground*“, „*Arrow*“) spielt die Figur der Holda in jungen Jahren. Beim ersten Lesen erinnerte sie das Drehbuch ein wenig an Shakespeare: „Es war so schön formuliert. Wie kann man nicht auf diese Weise mit Wörtern spielen wollen?“

Alice Krige erinnert sich wie fasziniert sie von Lillis war, als die beiden Schauspielerinnen sich kennenlernten. „Ich stand ihr gegenüber. Sie schaute nicht sehr oft auf, aber wenn sie es tat, war

ich wie gebannt. Man kann seine Augen nicht abwenden. So eine Wirkung kann man nicht erschaffen. Es ist eine Gabe. Und offensichtlich hat Sophia diese. Sie verlieh Gretel eine eigenständige, selbstbeherrschte und völlig präsente Persönlichkeit. Diese Qualität ist außergewöhnlich stark.“

Wenn du heute in den Wald gehst ...

GRETEL & HÄNSEL wurde über fünf Wochen in Irland gefilmt, wo Automatic Productions zuvor bereits mit dem irischen Produzenten Macdara Kelleher (The Hole In The Ground, Black '47) erfolgreich zusammenarbeitete. Es gab auch einen kreativen Anreiz, diesen Film in Irland zu drehen. „Wir brauchten einen Ort, der einerseits sehr anziehend wirkt, aber auch die Rauheit ausdrückt, die uns das Märchen vorgibt“, sagt Sandra Yee Ling. „Die Landschaft sollte kurz vor dem Wintereinbruch stehen. Und wir brauchten Wald. Also gingen wir nach Irland. Wir wussten, dass wir dort erstklassige Crews und talentierte Abteilungsleiter bekommen würden.“ Perkins fügt hinzu: „Irland hat so viel zu bieten. Wohin man auch schaut, es ist wunderschön.“

„Wir suchten nach einem Ort, den es zu dieser Zeit gegeben haben könnte und einen Ort, der spezifisch und unspezifisch zugleich ist“, sagt Brian Kavanaugh-Jones. „Osgood wollte, dass sich der Ort zeitlos wie ein Märchen anfühlt. Ich habe mich mit Macdara Kelleher zusammengetan und wir fanden genau das, was er suchte.“ Szenenbildner Jeremy Reed, der mit Perkins an dem Film I Am the Pretty Thing That Lives in the House (2016) arbeitete, war begeistert, als er hörte, dass die Produktion im Südosten Irlands stattfinden soll. „Barry Lyndon, mein Lieblingsfilm von Stanley Kubrick, wurde dort gedreht. Die Grünflächen und die Wälder gehören zu den schönsten, die ich je gesehen habe.“ Während die meisten Innenaufnahmen in den Ardmore Studios in Bray gefilmt wurden, fuhren Cast und Crew für einen Großteil der Produktion aufs Land. Dort war Lillis in ihrem Element: „Wir drehten viele Außenszenen. Ich habe eine Menge Fotos gemacht. Die Szenerie war erstaunlich. Ich war einmal in Irland, als ich fünf Jahre alt war. Beim Filmdreh bekam ich Orte zu Gesicht, die ich im Urlaub nie gesehen hätte.“

GRETEL & HÄNSEL ist kein idyllisches Postkartendrama. Perkins wollte einen Film für ein breites Publikum drehen. „Die beiden anderen Filme, die ich zuvor gemacht habe, waren eher zurückhaltend und durchkomponiert. Dieser Film sollte aktiver werden, mit mehreren physischen Szenen.“ Für Babalola bedeutete das, Reiten und Bogenschießen zu lernen. Leakey spielte mit Äxten um sich auf seine Rolle als Hänsel vorzubereiten und machte einige seiner Stunts selbst.

Der Horror blieb während des Drehs stets in den Köpfen der Filmemacher präsent. In einer Szene finden Gretel und Hänsel in einem kleinen Haus Schutz vor dem Regen. „Als sie hineingehen, versucht ein abgemagerter Mann, sie zu essen“, erinnert sich Sophia Lillis. „Der Mann ist eine Darstellung dessen, was Gretel und Hänsel erwarten könnten, wenn sie zu lange im Wald ohne Nahrung, Wasser oder Menschen blieben. Sie könnten genauso werden wie er. Das ist ein schrecklicher Gedanke!“ Diese Szene wurde im *Hellfire Club* (Montpelier Hill) gedreht, einer ehemaligen Jagdhütte außerhalb Dublins, in der sich angeblich im 18. Jahrhundert Teufelsanbeter versammelten. Ying schaudert bei der Erinnerung an diesen Ort. „Es gab dort einen Gentlemen-Club“, sagt sie. „Der Legende nach spielten sie Karten, als jemand eine Anwesenheit spürte. Er schaute unter den Tisch und einer der Leute hatte Hufe.“ Lillis war davon weniger beeindruckt. „Ja, dieser Ort war bekannt für Séancen und Dämonenkram. Ich war aber zu aufgeregt, um mich damit zu befassen, weil ich Nachtaufnahmen liebe!“

Perkins, dessen Vater Anthony Perkins den Norman Bates in Alfred Hitchcocks Psycho spielte, hat auch als Schauspieler bereits eine lange Karriere hinter sich. Seine erste Rolle spielte er an der Seite seines Vaters in Psycho II (1983). Seitdem hat er in Filmen wie Das Leben – Ein

Sechserpack (1993) und Natürlich blond! (2001) gespielt. Seine eigene Schauspielerfahrung ermöglicht ihm zwangsläufig ein besseres Verständnis für seine Besetzung. „Er weiß, wie es ist, Schauspieler zu sein und wie man mit Schauspielern arbeitet“, sagt Lillis. „Es ist sehr hilfreich, wenn ein Regisseur selbst Schauspielerfahrung mitbringt.“ Auch auf menschlicher Ebene lobt Lillis die Zusammenarbeit mit Perkins: „Er ist sehr nett. Am Ende eines jeden Tages kam er zu mir und sagte: ‚Danke, dass du mit mir zusammenarbeitest.‘ Das ist sehr schmeichelhaft.“

„Osgood ist ein sehr entschlossener Regisseur“, findet Babalola. „Wenn er einmal die Aufnahme hat, war’s das. Er vertraut seinen Schauspielern und geht direkt über zur nächsten Einstellung.“ Auch Brian Kavanaugh-Jones beschreibt Perkins als selbstbewusst und selbstsicher in seiner Vision: „Er weiß genau, was er will. Ich habe ihn noch nie zerzaust oder verwirrt gesehen. Er hatte von Anfang an einen sehr klaren Standpunkt und brachte eine ganz besondere Vision für diesen Film mit.“ Mit der Besetzung von Lillis, die für Perkins jetzt schon ein Filmstar ist, hat der Regisseur alles richtig gemacht, findet der Produzent: „Wenn die Kamera auf sie gerichtet ist, wächst sie vor deinen Augen und wird zu jemand ganz anderem. Die Arbeit eines Regisseurs ist fast vollständig erledigt, wenn man jemanden besetzt, der so gut ist wie sie.“ Auch Jessica De Gouw, die die junge Holda spielt, beschreibt Lillis’ Eingebung und Instinkt für die Schauspielerei als herausragend für ihr Alter. „Man kann einfach eine Kamera auf sie richten und sie vermittelt auf minimale und subtile Weise Tiefe und Emotionen.“

Zu ihrem jüngeren Co-Star Leakey baute Lillis schnell eine Beziehung auf. „Das ist einer von Sammys ersten großen Filmen“, sagt sie. „Es ist überraschend, wie professionell er ist. Wenn Kinder normalerweise zum ersten Mal an ein Set kommen, wissen sie nicht, was sie tun sollen. Sie sind die frühen Morgenstunden, die späten Nachmittage und die Arbeit ohne Unterbrechung nicht gewohnt. Aber Sammy hat sich nie beschwert. Er ist sehr lustig. Wenn man ihn einmal reden hört, wird man sehr schnell warm mit ihm.“ Perkins sieht in dem Jungen ein Naturtalent: „Er versteht intuitiv, was die Kamera braucht. Es gab mit ihm keine schlechten Aufnahmen.“

Während Alice Krige hinter den Kulissen warmherzig mit Besetzung und Crew interagierte, wurde sie in der Rolle der Holda furchteinflößend. „Sie ist sehr freundlich, aber die Bedrohung wird sehr leicht spürbar“, sagt Lillis. „Sie verbrachte viel Zeit damit, sich auf die Rolle vorzubereiten und ich dachte: ‚Wow, jetzt muss ich mein Spiel verbessern.‘“

Verhexte Designs

GRETEL & HÄNSEL erzählt eine Geschichte ohne Zeit und Ort. Vielmehr ist dieses dunkle Märchen irgendwo in unserem Unterbewusstsein angesiedelt. „Dieser Geschichte einen Ort oder eine Zeit zuzuweisen, wäre seltsam einschränkend gewesen“, sagt Perkins. „Wir wollten verschiedene Einflüsse aus Kunst, Geschichte, Kultur und Design nutzen, um unser eigenes Universum zu kreieren. Es ist ein schönes Sammelsurium geworden.“ Einen großen Beitrag zur Verwirklichung von Perkins’ Vision leistete auch Kameramann Galo Olivares, der zuvor als Kameraassistent für Alfonso Cuaróns preisgekröntes Drama Roma gearbeitet hatte. „GRETEL & HÄNSEL ist sehr schön gefilmt“, bemerkt Sophia Lillis. „Die Aufnahmen konzentrieren sich auf die mystische, düstere Darstellung dieses Märchens, das man als Kind kannte, und interpretieren es dann auf eine andere Art und Weise neu. Am Set konnte ich sehen, dass die Aufnahmen ziemlich minimalistisch gedreht wurden, wodurch sie im Film noch beängstigender wirken.“ Sandra Yee Ling ist der Meinung, dass GRETEL & HÄNSEL in Sachen Kameraführung „jeden Genrefilm, den ich gesehen habe, in künstlerischer Hinsicht übertrifft. Galo hat Osgood sehr gut begleitet. Alles auf der Leinwand ist unglaublich detailliert: Alles hat einen Platz und einen Grund, dort zu sein.“ Kev Cahill, VFX-Leiter, vergleicht das fertige Produkt mit einem Gemälde von Rembrandt:

„Dunkelheit, Kerzenlicht, Schatten. So erscheinen die Geschichten der Brüder Grimm in den Büchern, aber so werden sie traditionell nicht unbedingt im Film dargestellt.“ Um eine Welt zu schaffen, die sich real und plausibel anfühlt, machten sich der Regisseur und die Abteilungsleiter daran, alles auf der Leinwand spürbar, visuell und erdig erscheinen zu lassen. Für die Schauspieler begann dieser Prozess mit den Kostümen.

Für die Kostümbildnerin Leonie Prendergast („Ripper Street“, Gottes Wege sind blutig) begann die Arbeit damit, das Profil jeder einzelnen Figur mit Perkins herauszuarbeiten. Sie orientierte sich an der Kunst, Bildhauerei und Modefotografie verschiedener historischer Epochen. Daraufhin wurden alle Teile der Kostüme speziell für den Film hergestellt: Ein irischer Hutmacher fertigte die Kopfbedeckungen an, ein Schuster die Schuhe. Der Ring von Holda, der in der Erzählung eine Rolle spielt, wurde speziell von einem irischen Juwelier entworfen. Für die Kostüme der Kinder war Prendergast ein einheitlicher Look wichtig. Die Kleidungsstücke von GRETEL & HÄNSEL wurden aus kieselgrauem Leinen mit Farbakzenten gefertigt. Gretels Kostüm ist schürzenförmig, angelehnt an Dorothy aus *Der Zauberer von Oz*, und sie trägt eine rote Krawatte in der Art einer Schuluniform. Das Kostüm der Hexe Holda beschreibt Prendergast als „ein Wickelkleid aus Samt mit Falten am Rücken, durch die die Schleppe beim Gehen hinter Holda hergleitet. Ihre Schuhe haben kleine Spitzen, die ein Echo auslösen. Die Bluse unter ihrem Wickelkleid ist mit Kreuzen bestickt. Das ist sehr unheimlich.“ Es deutet auf Holdas verborgene Abgründe hin. Make-up-Designerin Liz Byrne (*KING ARTHUR*, *BLACK '47*) schloss Holdas Verwandlung ab. „Wir wollten sie älter machen, aber nicht so alt, dass die Kinder aus Angst davonlaufen würden. Es gibt einen schmalen Grat zwischen dem, was Angst macht und dem, womit man mental umgehen kann.“ Die Vorbereitung von Krige auf die Rolle dauerte an jedem ihrer Drehtage bis zu vier Stunden auf dem Schminksessel. Im Film hat Gretel Visionen von Holda als junger Frau, die von Jessica De Gouw gespielt wird und von ihr als eine Kreuzung aus Lisbeth Salander in Verblendung, dem Pin-up-Girl *Bettie Page* aus den 1950ern und einer Gothic-Rockerin beschrieben wird. „Die Tätowierungen der jungen Holda sind historische Symbole aus Korsika, Griechenland und Skandinavien“, sagt Byrne. „Holda ist zeitlos. Sie könnte von überall, aus jeder Zeit kommen.“

Die Graustufen innerhalb der Kostüme spiegeln sich auch in der Kulisse von GRETEL & HÄNSEL wider. Jeremy Reeds Arbeit an dem Film als Szenenbildner setzt das Zeitlose in der Geschichte fort. Statt traditionell märchenhaftem Hexenhäuschen aus Süßigkeiten besteht die Kulisse aus historischem und postmodernem Design. Perkins wollte keine Architektur im Stil von Herr der Ringe, „*Game of Thrones*“ oder „*Vikings*“. „Mein Gedanke war: ‚Was wäre, wenn Holdas Haus modern und kein altes Lebkuchenhäuschen wäre? Was wäre, wenn es wie ein seltsames Philip-Johnson-Haus aussähe?“, verrät der Regisseur mit Bezug auf den modernistischen Architekten des 20. Jahrhunderts. Reed, der 2016 bereits an *I Am The Pretty Thing That Lives In The House* mitarbeitete, und Perkins teilen einen ähnlichen Architekturgeschmack. „Die Einflüsse für Holdas Haus stammen nicht aus dem 14. Jahrhundert, sondern aus dem 20. Jahrhundert“, erklärt der Szenenbildner. „Der Stil des Dekonstruktivismus, eine postmoderne Architekturbewegung aus den Achtzigerjahren, wies viele scharfe Winkel auf, was für Holdas Umgebung gut funktionierte. Peter Eisenman war ein großer Einfluss, als es um das Dach von Holdas Haus ging.“ Die Beschreibung des merkwürdig modernen Hexenhauses lautet im Drehbuch wie folgt: „niedrig und waagrecht und gekrönt von einem A-Rahmen, der wie ein Kirchturm ... oder ein Dolch nach oben zeigt.“ Ausgewählte Requisiten führen die ringsum Holda erfahrbare Welt im Inneren ihres Hauses fort: Holzfiguren, aus Knochen gefertigte Spiegel, Tierbüsten, Karten und Kaminmantel, Holzgeschirr, Töpfe und Kessel. „Die Gestaltung des Hauses lässt es nicht wie eines aussehen, das man in einem Wald erwartet“, sagt Sandra Yee Ling. „Es ist zwar nicht aus Lebkuchen, aber es ist trotzdem sehr verlockend. Eine Kinderrutsche steht davor und es duftet wundervoll nach Kuchen und gebratenen Spanferkeln. Alles ist für Kinder gebaut.“

Sogar die Höhe der Türen ist an Gäste in Hänsels oder Gretels Alter angepasst. Es fühlt sich sehr einladend an.“

Die visuellen Effekte wurden nicht allein der Postproduktion überlassen, sondern von Anfang an in das Projekt integriert, um eine sehr physische Welt zu erschaffen. In einem frühen Treffen mit Kev Cahill, dem VFX-Leiter, verwies Perkins auf den Meister der praktischen Filmeffekte: Ray Harryhausen. Ein gutes Beispiel ist die Traumsequenz, in der die junge Holda aus einer Pfütze auftaucht. „Wir hätten diesen Effekt mittels Green Screen erzeugen können, aber ich fürchtete, die Schauspieler würden die Szene dann nicht wirklich fühlen“, erinnert sich Cahill. „Also bauten wir stattdessen einen falschen Boden, sodass Holda tatsächlich aus der Tiefe auftauchen konnte. Mit einem Flaschenzugsystem, zogen wir sie aus der Grube heraus und ergänzten in der Postproduktion digital eine Pfütze um sie herum.“ Auch alle weiteren Spezialeffekte, die in der Postproduktion hinzugefügt wurden, wurden bereits während der Dreharbeiten am Set vorbereitet. In einer Szene blickt Gretel auf den Waldboden und sieht krabbelnde Insekten. „Wir haben den Blick auf den Boden aus ihrer Perspektive aufgenommen und anschließend einen Haufen Insekten und Skorpione auf einer grünen Leinwand gefilmt“, fährt der VFX-Leiter fort. Beide Aufnahmen wurden in der Postproduktion übereinander gelegt und ergaben den realistischen Effekt, der jetzt im Film zu sehen ist.

Die Filmemacher haben die filmische Präsentation von GRETEL & HÄNSEL darüber hinaus visuell auf eine experimentelle Ebene gehoben. Perkins und Kameramann Olivares wählten für den Dreh ein traditionelles kastenförmiges Bildverhältnis, wie man es von alten Fernsehmodellen kennt. Der Regisseur wollte den Zuschauern damit das Gefühl geben, „sich begrenzte Seiten eines Märchenbuchs anzuschauen, statt einen unendlich weit erscheinenden Film. Wir haben Weitwinkelobjektive verwendet, wodurch auf engstem Raum eine große Welt entsteht, in der alles scharf, intim und präsent ist.“ Die Filmemacher verfolgten den entgegengesetzten Ansatz bei der Erzählung des Märchens innerhalb des Märchens. Die Sequenzen der Geschichte über das Mädchen mit der pinken Kappe, die den Film eröffnen filmten sie in anamorphem Breitbild. Für Kavanaugh-Jones macht dieser visuelle Ansatz GRETEL & HÄNSEL „einzigartig, anders und besonders.“ Cahill fügt hinzu: „Der Kastenrahmen gibt allem ein gruseliges Gefühl. Alles fühlt sich noch bedrohlicher an.“

Ein Giftgemisch

Metapher und Allegorie sind in traditionellen Märchen tief verwurzelt. Wenn man an der Oberfläche von GRETEL & HÄNSEL kratzt, kommt so einiges mehr zum Vorschein. Die Motive Spiegel, Essen und das Thema der moralischen Korruptierbarkeit wiederholen sich in der Geschichte. Bilder von Brot erinnern an biblische Geschichten von Auferstehung und Wiedergeburt. Beim genaueren Hinschauen erkennt man das wiederkehrende Motiv der Dreiecksformen innerhalb der Geographie, der Architektur und des Kostümdesigns. „Wenn etwas in meine Psyche eindringt, habe ich gelernt, es nicht zu hinterfragen“, bemerkt Perkins. „Ich gehe lieber instinktiv vor. Leonie, die Kostümbildnerin, oder Jeremy, der Szenenbildner, oder auch Sophia Lillis haben vielleicht unterschiedliche Interpretationen. Zufällig ist ein Dreieck auch romantisch perfekt: Es hat eine ausgewogene Symmetrie.“ GRETEL & HÄNSEL „erforscht elementare Ängste“, fährt der Regisseur fort: „Es geht um die Angst vor dem Verlust der Unschuld, um die Angst davor, in die Welt hinausgeworfen zu werden, bevor man bereit ist. Die Angst, dass sich diejenigen, die für einen sorgen sollten, stattdessen gegen einen wenden. Schlimmer noch, es geht um die schreckliche Wahrheit, dass Erwachsene Kinder manchmal hintergehen. Leider gibt es das.“ Im Herzen von GRETEL & HÄNSEL stehen erschreckende Botschaften, die Eltern ihren Kindern seit jeher vermitteln, sagt Sandra Yee Ling: „Vertraue nicht auf Fremde. Nehmt keine Süßigkeiten von

Fremden an. Dennoch ist Völlerei der menschlichen Natur angeboren. Wer würde nicht gerne auf ein Haus aus Süßigkeiten und Lebkuchen stoßen?“ Für Sophia Lillis ist diese Geschichte von Täuschung, Bedrohung und Verrat durchdrungen. „Niemand ist das, was er zu sein scheint“, sagt die Schauspielerin. „Das macht einen wirklich nervös.“

Die Figuren

Sophia Lillis über Gretel:

„Gretel kümmert sich um ihren Bruder Hänsel und um ihre Mutter. Sie ist eine starke und wachsame Person, die sich der Gefahren in der Welt bewusst ist. Deshalb traut sie den Menschen nicht so leicht. Sie ist daran gewöhnt, sich in unbequemen Situationen zu befinden. Da sie eine mühelose und liebevolle Umgebung nicht kennt, ist sie stets wachsam. GRETEL & HÄNSEL spielt in sehr ärmlichen Verhältnissen. Die Mutter ist nicht in der Lage, den Tod ihres Mannes, dem Vater der Kinder, zu verkraften. Sie schickt ihre Kinder fort, um nicht zusehen zu müssen, wie sie langsam vor ihren Augen sterben. Sie stößt sie weg, damit sie vielleicht eine Überlebenschance haben. Hänsel schaut zu seiner Schwester auf. Da er noch klein ist, kann er nicht verhindern, dass er in Schwierigkeiten und Gefahr gerät, obwohl Gretel versucht, ihn nach Kräften zu beschützen. In gewisser Weise macht ihn das nur noch liebenswerter. Die Beziehung zwischen ihm und seiner Schwester ist sehr intensiv. Als das Duo auf Holda trifft, findet Gretel in ihr eine Mutterfigur, die ihr den Lauf der Welt beibringt. Sie lehrt sie die Kunst der Magie. Und sie weiht sie ein, wie stark und mächtig Frauen sind und wie auch Gretel machtvoll sein kann. Gretel kann nicht anders, als sich festzuklammern, denn es ist ein erstes Zeichen der Hoffnung.“

Samuel J. Leakey über Hänsel:

„Hänsel ist der jüngere Bruder. Gretel sorgt sich um ihn und denkt, dass er nicht allein rausgehen sollte. Die Geschwister verlassen ihr Zuhause aus Hungersnot. Im Wald erleben sie grausame Dinge. Wie die Dreharbeiten im Wald waren? Sehr schlammig. Jedenfalls, entdecken sie dort das Haus der heimtückischen Holda. Man kann ihr nicht trauen.“

Alice Krige über Holda:

„Holda ist eine interessante Analyse der traditionellen Märchenhexe aus *Hänsel und Gretel*, einem beängstigenden Urbild, mit dem die meisten von uns aufgewachsen sind. Bei den Gebrüdern Grimm war die Hexe bloß eine schreckliche alte Frau. Die Figur der Holda verleiht der Hexengestalt mehr Tiefe und Dimension, indem sie untersucht, wer sie einmal gewesen sein könnte und warum sie so geworden ist, wie sie jetzt ist. Ich stellte mir eine vielschichtige und komplexe Reihe von Erfahrungen vor, die von einem einschneidenden Ereignis in ihrer Jugend herrühren. Sie ist erfüllt von widersprüchlichen Bedürfnissen, Wünschen und Zwängen. Die Quellen ihrer Sucht sind komplex. Ebenso die Quelle ihrer zugrundeliegenden Pathologie.“

Die Darsteller

Sophia Lillis (Gretel) wurde in der Rolle der Beverly Marsh in der sehr erfolgreichen Stephen-King-Neuverfilmung ES (2017) weltbekannt. Für diese Rolle erhielt sie u.a. Nominierungen für den Saturn Award in der Kategorie Beste Nachwuchsschauspielerin, für einen MTV Movie & TV Award für den furchteinflößendsten Auftritt und für den Teen Choice Award als Shootingstar. Das gesamte Filmteam gewann den MTV Movie Award in der Kategorie Bestes Darstellerensemble. 2019 spielte sie die Rolle in der Fortsetzung ES KAPITEL 2 erneut. Ebenfalls 2019 übernahm sie die Hauptrolle in der US-Komödie Nancy Drew and the Hidden Staircase, produziert von der erfolgreichen US-Talkshowmoderatorin Ellen DeGeneres.

Sophia Lillis wurde 2002 in Brooklyn, New York geboren. Sie besucht in Manhattan eine renommierte Schule für Darstellende Künste und wird seit ihrem siebten Lebensjahr am Lee Strasberg Theatre and Film Institute ausgebildet. Vor ihrem Durchbruch mit ES spielte die Newcomerin die Hauptrolle in der Independent-Produktion 37 (2016) von Puk Grasten mit Samira Wiley („The Handmaid’s Tale“). 2018 war Lillis in der HBO-Mini-Serie „Sharp Objects“ als jüngere Version der von Amy Adams gespielten Camille Preaker zu sehen.

Außerdem stand die junge Schauspielerin in mehreren Kurzfilmen vor der Kamera, u.a. in „The Lipstick Stain“ (2014), für den sie auf dem First Run Film Festival der NYU Tisch School of the Arts einen Preis für Hochschulabsolventen der Schauspielerei gewann. Im gleichen Jahr spielte Lillis auf der Theaterbühne in Julie Taymors von den Kritikern gefeierten Neuinszenierung von „Ein Sommernachtstraum“ (2014) im New Yorker Theatre for a New Audience im Polonsky Shakespeare Center. Die gelungene Produktion wurde mitgefilmt und feierte auf dem Toronto Film Festival seine erfolgreiche Premiere.

Fans der Teenie-Mysteryserie und Comic-Adaption „I Am Not Okay With This“ müssen sich noch ein wenig gedulden bis zum Wiedersehen mit Sophia Lillis. Ein Starttermin für die Dreharbeiten zur zweiten Staffel ist noch nicht bekannt.

Der 8-jährige **Samuel J. Leakey** gibt in der Rolle als Hänsel sein Kinodebüt. 2019 war er bereits an der Seite von Richard Gere in der BBC-Fernsehserie „MotherFatherSon“ zu sehen. Weitere Leinwandauftritte hatte der Jungdarsteller u. a. 2016 in einem Werbespot zum 25-jährigen Disney-Jubiläum. Noch in diesem Jahr wird er als junger Oliver Twist in der modernen Literaturvorlage TWIST unter der Regie von Martin Owen an der Seite von Michael Caine und Lena Headey zu sehen sein. Leakey wurde in London geboren, wo er mit seinen Eltern und seinem Bruder wohnt und die Mark Jermin Stage School besucht.

Alice Krige gab ihr Schauspieldebüt 1981 in dem Oscar®-gekrönten Drama Die Stunde des Siegers von Hugh Hudson und spielte anschließend in zahlreichen großen Produktionen wie u.a. Ghost Story (1981) von John Irvin mit Fred Astaire, König David (1985) von Bruce Beresford mit Richard Gere, Szenen eines wüsten Lebens (1987) von Barbet Schroeder mit Mickey Rourke und Faye Dunaway, Schwarzer Sommer (1988) von Ivan Passer mit Laura Dern, Zweites Glück (1989) von Alan J. Pakula mit Jeff Bridges sowie Star Trek: Der erste Kontakt (1996) von Jonathan Frakes mit Patrick Stewart. Weitere ihrer Filme sind u.a. SILENT HILL (2006) von Christophe Gans, Uli

Edels DER KLEINE VAMPIR (2000) und DUELL DER MAGIER (2010) von Jon Turteltaub mit Nicolas Cage, Alfred Molina und Monica Bellucci.

Auch für zahlreiche bedeutende Arthouse-Produktionen stand Krige vor der Kamera: INSTITUT BENJAMINA ODER DIESER TRAUM, DEN MAN MENSCHLICHES LEBEN NENNT (1995) von den Quay-Brüdern, TWILIGHT OF THE ICE NYMPHS (1997) von Guy Maddin, LONELY HEARTS KILLERS (2006) von Todd Robinson mit John Travolta und Salma Hayek und SKIN – SCHREI NACH GERECHTIGKEIT (2008) von Anthony Fabian mit Sam Neill und Sophie Okonedo. Das preisgekrönte Drama startete 2008 seinen Welterfolg mit der Weltpremiere beim Toronto International Film Festival.

Sowohl in den USA als auch in Großbritannien ist Krige außerdem in unzähligen Fernsehserien und -filmen erfolgreich. Zuletzt sah man sie u. a. in der Netflix-Serie „The OA“, in der FOX-Serie „Tyrant“ und in BBCs „Partners in Crime“ sowie in „The Syndicate“. Außerdem zählt sie zu den etablierten Hauptdarstellerinnen der Royal Shakespeare Company und spielte u. a. die Cordelia in Gambons *König Lear*, Miranda und Roxanne neben Sir Derek Jacobi in *Der Sturm* und *Cyrano de Bergerac*. Am Almeida-Theater übernahm sie die Hauptrolle in *Das gerettete Venedig* und am Arts-Theater West End in *Toyer*. Alice Krige gewann als Theaterschauspielerin den Laurence Olivier Award und den Plays & Players Award im Londoner West End für ihre Darstellung der Raina in dem Bernhard-Shaw-Stück *Helden*, den Saturn Award als Beste Hauptdarstellerin in Stephen Kings Schlafwandler (1992) und den Saturn Award als Beste Nebendarstellerin für ihre Darstellung der Borg-Königin in Star Trek: Der erste Kontakt.

Einen ihrer nächsten Leinwandauftritte hat Alice Krige an der Seite von Max von Sydow in dem Nazidrama ECHOES OF THE PAST unter der Regie von Nicholas Dimitropoulos.